

30 Jahre Sprachtherapeutisches Ambulatorium

Zahlen, Zahlen, Zahlen.....

Klinische Versorgung im SpA (1984 – 2013)

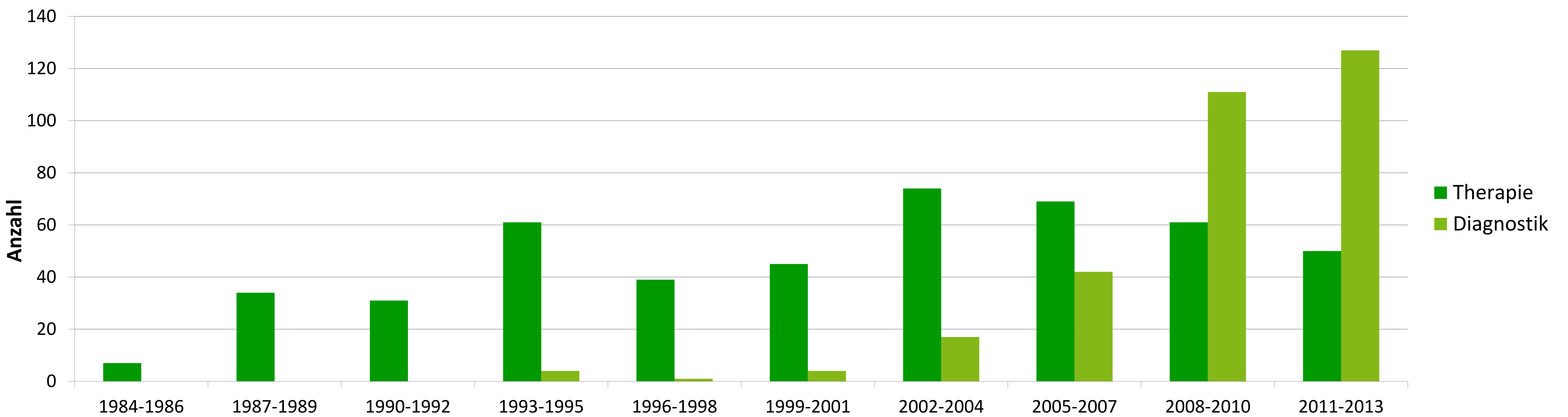
Das SpA ist als Erbringer von diagnostischen und therapeutischen Leistungen ins gesundheitliche Versorgungssystem eingegliedert. Die Patientenstatistik mit Daten von nahezu 1000 klinischen „Fällen“ (s. Abb. 1) zeigt die **Entwicklung** und **Profilbildung** der Einrichtung während der letzten 30 Jahre.

Seit jeher verstand sich das SpA als zuständig für „**besondere Fälle**“ mit speziellem sprachtherapeutischen Unterstützungsbedarf (s. Abb. 2 + 3).

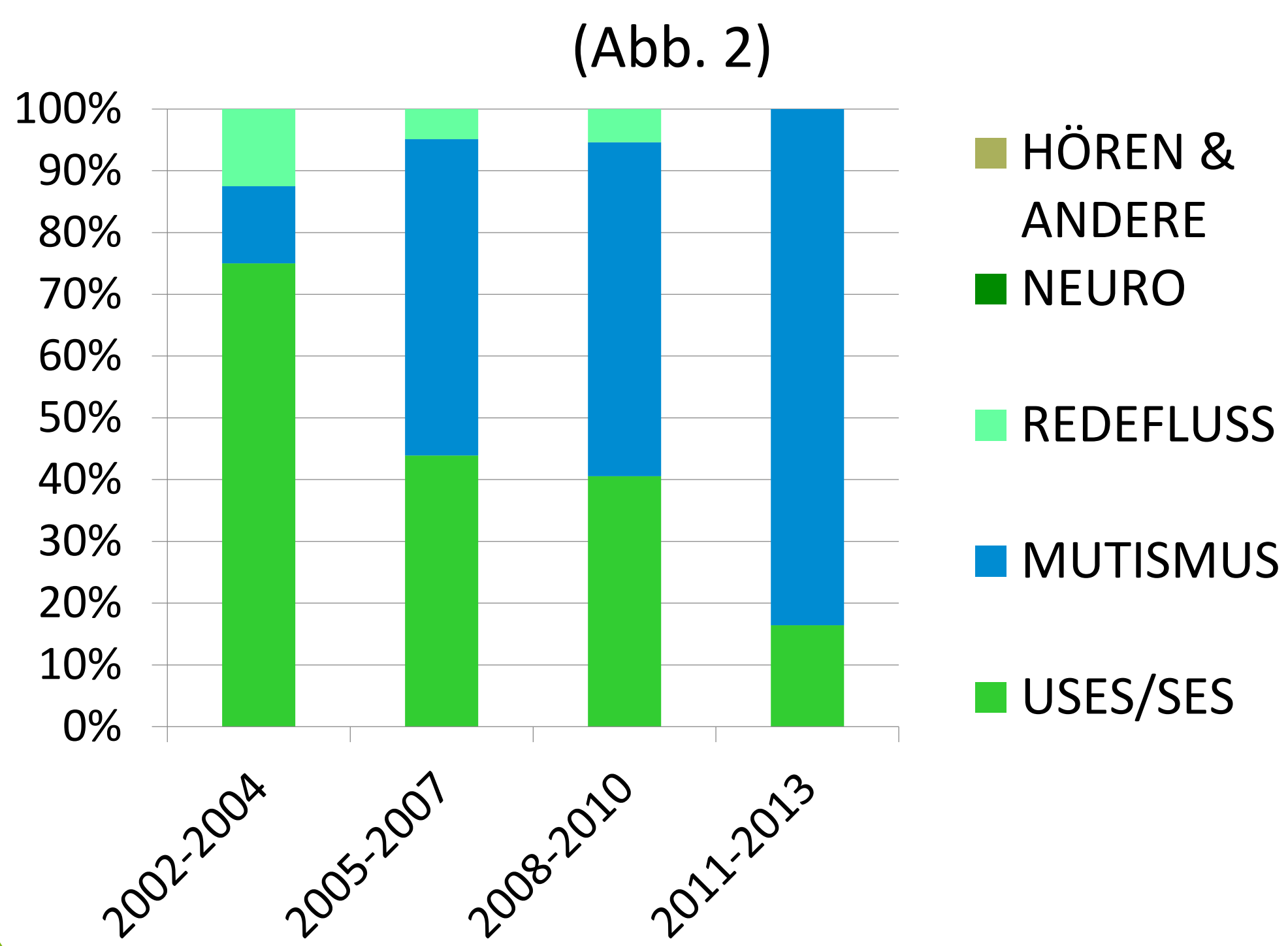
Waren es in der ersten Zeit noch überwiegend hörgeschädigte Menschen oder Personen mit neurologischen, oftmals degenerativen Erkrankungen [HÖREN, NEURO], so ist für die letzten zwölf Jahre ein deutlicher Zuwachs an Kindern mit selektivem Mutismus zu verzeichnen [MUTISMUS]. Relativ konstant bleibt die Gruppe der Kinder mit (umschriebenen) Sprachentwicklungsstörungen [USES/SES]. Nicht gesondert ausgewiesen sind hier etliche nichtsprechende Kinder, für die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) zum Tragen kommen.

Entsprechend dieser Schwerpunktverschiebung hat sich zum einen auch das **Altersprofil** der Patienten geändert (s. Abb. 4 + 5): Heute werden kaum noch Erwachsene im SpA betreut, während die Anzahl der kleinen (0-2;11 Jahre) und Vorschulkinder (3-5;11 Jahre) stetig zunimmt. Zum andern hat sich das **Tätigkeitsprofil** des SpA verschoben (s. Abb. 1): Dem steten Rückgang von Neuaufnahmen in der Therapie steht in den letzten zwölf Jahren eine deutliche Zunahme an diagnostischen Neuaufnahmen (maßgeblich selektiver Mutismus, s. Abb. 2) gegenüber.

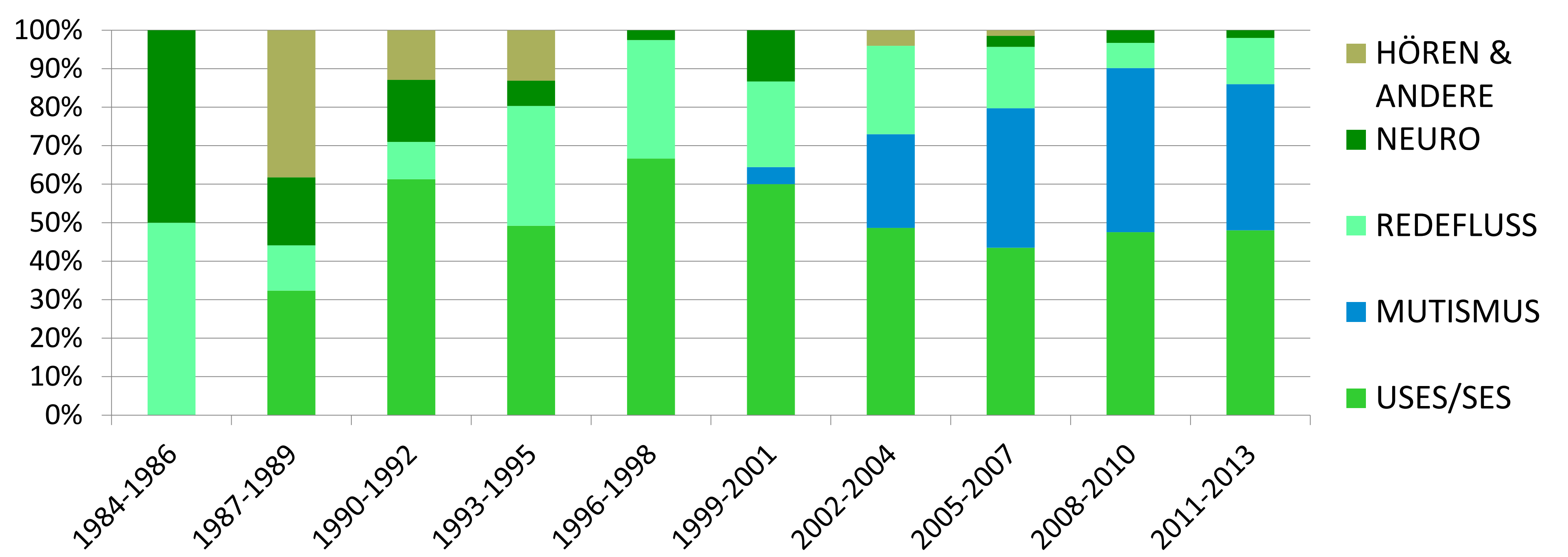
Neuaufnahmen in Diagnostik und Therapie (Abb. 1)



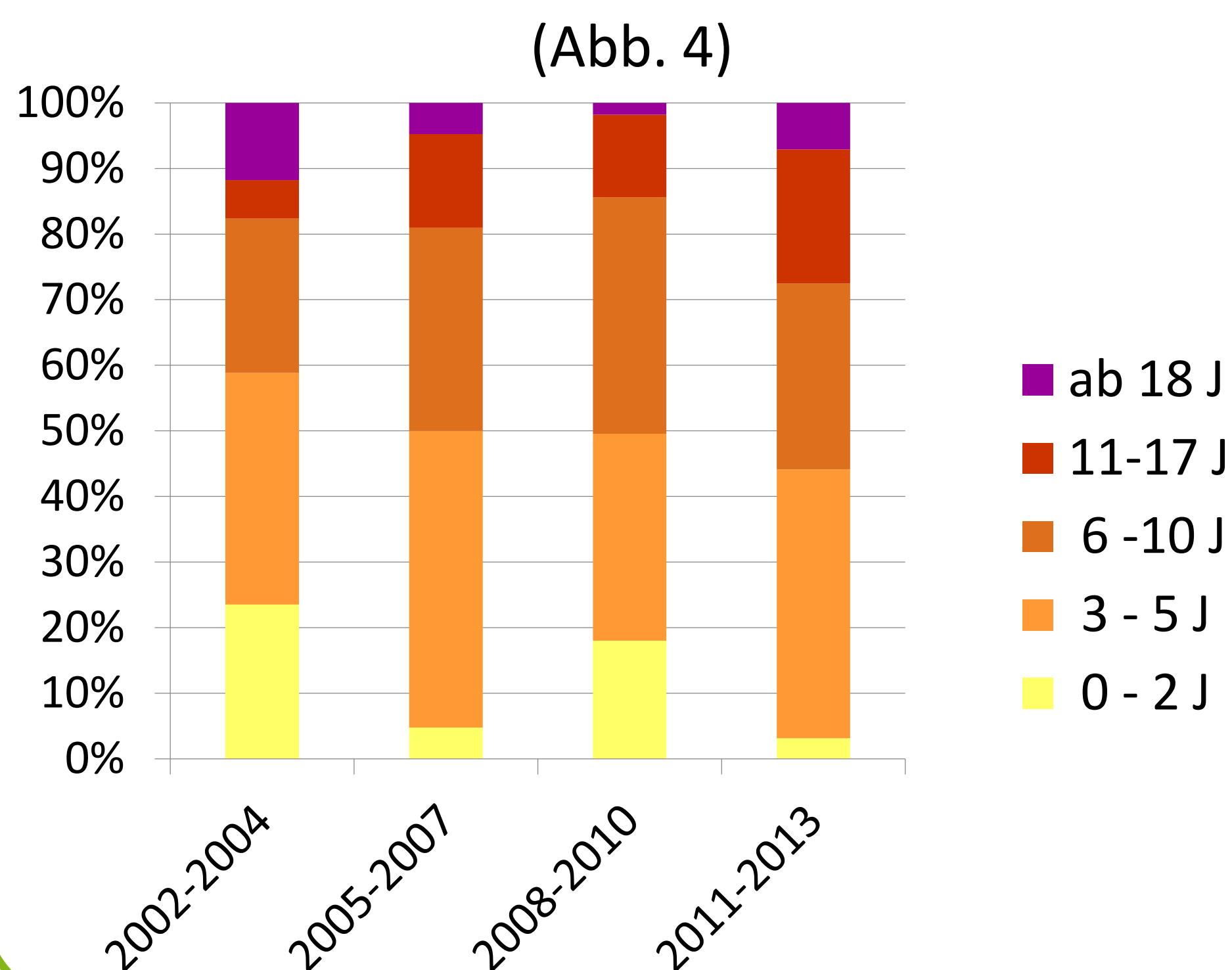
Diagnostik: Sprachdiagnosen (Abb. 2)



Therapie: Sprachdiagnosen (Abb. 3)



Diagnostik: Altersgruppen (Abb. 4)



Therapie: Altersgruppen (Abb. 5)

